

KOMMEN VERSUCHUNGEN VON GOTT?

Nachgefragt: „und führe uns nicht in Versuchung?“
Kommen Versuchungen von Gott?

Jedes Mal, wenn wir das Vater Unser beten, beten wir diese Bitte mit. Wenn wir uns jedoch diesen halben Satz einmal auf der Zunge zergehen lassen, schmeckt er ziemlich herb und stellt sofort unser Gottesbild in Frage. Wenn wir in Versuchung geraten, dann hat Gott doch nichts damit zu tun! Versuchungen werten wir eher als dunkle Aufwallung menschlicher Gelüste oder gar als Angriffe des diabolos, des Durcheinanderwerfers. Gott jedoch kann doch kein Interesse daran haben, dass wir in Versuchungen geraten und kann dem entsprechend auch nicht für unsere Versuchungen verantwortlich sein.

Was steckt hinter dieser Bitte? Zunächst: Der Urtext ist hier sehr eindeutig. Die beiden Fassungen des Vater Unfers in Matthäus 6,9-15 und Lukas 11,1-4 unterscheiden sich nur in der Brotbitte in Nuancen und stimmen in der Bitte um die Versuchung wieder aufs Wort überein. Es lohnt sich, die griechischen Begriffe genauer zu untersuchen. Letztlich müssen wir verstehen, was die tragenden Hauptworte im Text meinen.

Führen: Im griechischen Text steht hier eine Form des Verbes „eisfero“. Auffällig ist die Vorsilbe „eis“, die die Richtung der Handlung bestimmt, also „in, hinein“. Das Verb „fero“ ist ein Allerweltswort und bedeutet swv. „tragen, ertragen, hervorbringen, vorbringen, führen, ...“. Hierüber herrscht allgemein Klarheit.

Versuchung: Das griechische Wort lautet hier „peirasmos“ und stammt vom Verb „peirazo“. Und dieses Wort ist sehr interessant. Wenn wir heute „Versuchung“ hören, dann hat dieses Wort entweder viel Kalorien bzw. Promille oder etwas mit Geld, Sex und Macht zu tun. Der griechische Begriff enthält jedoch sehr wertneutral auch den Aspekt der Erprobung, des Tests. Hält die Brücke? Das teste ich, indem ich sie belaste. Funktioniert die Lampe? Das teste ich, indem ich den Schalter betätige. Kann ich mich auf

das Wort eines Menschen verlassen? Das teste ich, indem ich ihn beim Wort nehme und dann überprüfe, ob es auch so geworden ist wie versprochen.

Es gehört zu den ganz alten Erkenntnissen der Menschheit und findet sich deshalb auch in vielen Religionen, dass Gott bzw. die Götter den Menschen erproben. Je nach Zusammenhang kommt der Mensch in Situationen, in denen er sich bewähren muss - selbst auf die Gefahr der physischen Vernichtung. Unsere Bitte meint also, dass Gott uns nicht unnötig testen, erproben möge, weil das meistens mit Unannehmlichkeiten zu tun hat. Wenn Gott unseren Glauben, unsere Liebe, unsere Kraft, unsere Selbstbeherrschung auf die Probe stellt, wird uns sehr häufig vor Augen gestellt, dass wir uns - wieder einmal - in unserer Selbstwahrnehmung getäuscht haben.

Wenn wir also beten „... und führe du uns nicht in Versuchung ...“, dann entstammt das der Erkenntnis, dass wir sehr begrenzte Wesen sind, die auf Gottes Hilfe angewiesen sind. Das hat etwas mit Demut zu tun, dem Mut, die eigene Begrenzung zu akzeptieren und Hilfe und Beistand beim Herrn des Universums zu suchen. Sinngemäß beten wir dann „Herr, bitte teste mich nicht, denn ich kann nur durchfallen.“ Das schließt auch unser Versagen angesichts der Versuchungen im engeren Sinne ein, also der Dinge, die unerlaubt, verpönt und unlauter sind - oder dick machen. Der angefügte Kontrastsatz „sondern erlöse uns vor dem Übel“ nimmt diese Spur auf und bittet um Schutz und Erlösung vor bzw. von den zerstörerischen Faktoren, die in uns und außerhalb von uns auftreten und das vollkommene Scheitern unserer gesamten Abwehr zur Folge haben. All das gebündelt, führt dann letztlich zu der Überzeugung, die sich in der Übersetzung „Gute Nachricht“ niedergeschlagen hat: „... und lass uns nicht in Gefahr kommen, dir untreu zu werden, sondern rette uns aus der Gewalt des Bösen ...“

Versuchungen selbst bekommen ihre Dynamik aus unserem Innern, das in Resonanz mit den „Versuchungen“ tritt. Wenn ich die Chance hätte, dieses oder jenes zu tun, kostet es mich dann meine Seele? Bei einem weiteren Stück Torte oder einem weiteren Steak ist das sicher nicht so verheerend wie etwa bei dem Versuch, ein anderes Unternehmen zu schlucken oder viele Schulden zu machen, um einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen. Bei allen Entscheidungen, die wir dann treffen, möge uns Gott ganz nahe sein, um uns zu helfen. Bei einem Test wären wir jedoch ganz arm dran ? Was Gott verhüten möge.

Unter

http://www.vater-unser.de/index_de.phtml?lg=de

ist das Vater Unser in 38 verschiedenen Sprachen zu finden.